

RAPHAËL

GLUCKSMANN

DIE

POLITIK

SIND

— WIR!

GENE EGOISMUS,

FÜR EINEN NEUEN

GESELLSCHAFTS-

VERTRAG

HANSER

religiösen, ökonomischen, öffentlichen und privaten Sphären, Macht und Wissen voneinander zu trennen. Er war der Kontrapunkt zur *Hybris* — zur Entgrenzung — der Könige und Propheten.

Doch was geschieht heute im Namen dieses Liberalismus?

Das Gegenteil. Das exakte Gegenteil.

Wir können zusehen, wie die Grenzen verwischen und die *Hybris* triumphiert. Wir sehen, wie multinationale Konzerne die Gesetze der Nationen zurückweisen und ihnen eigene Gesetze aufzwingen. Wir sehen, wie die mit öffentlichen Geldern

geretteten Banken ihre Konten und Fonds in Steuerparadiesen verstecken. Wir sehen, dass der Wettbewerb nicht mehr funktioniert, weil niemand dessen Regeln durchsetzt. Wir sehen, wie Wirtschaftsgrößen Wahlen gewinnen mit Slogans wie: »Ich habe Erfolg im Leben — lassen Sie mich nun Ihr Leben regeln.« Man hat Berlusconi zum Auslaufmodell erklärt, obwohl er ein Prototyp war und Politiker nach seinem Muster heute in der gesamten westlichen Welt metastasieren — von Trump in den USA bis zu Babiš in der Tschechischen Republik. Wir erleben, wie die großen Tech-

Konzerne (GAFAs) über die Städte der Zukunft nachdenken und neue öffentliche Räume erfinden, deren besondere Eigenschaft darin bestehen soll, dass sie privat sind. Im Namen des Wohlergehens aller — vor allem jener, die über die nötigen Mittel verfügen — bewegen wir uns auf etwas zu, das sehr weit von Locke oder Kant, Montesquieu oder Hume entfernt ist, nämlich auf die Illusion eines Lebens ohne Politik. Ohne Staat.

Francis Fukuyama irrte sich, als er nach dem Fall der Berliner Mauer das »Ende der Geschichte« ausrief. Nicht die Geschichte endete, sondern die liberalen

Demokratien, die aus ihr hervorgingen. Und ihre Verfechter mit ihnen. Während der Regierungsbildung in Italien 2018 forderten deutsche Abgeordnete und französische Kommentatoren die Ratingagenturen ganz offen auf, das Land zu regieren — anstelle des Volks, das eben gewählt hatte. Werden wir in Zukunft ständig zwischen der Demokratieverweigerung der liberalen Eliten und dem antifreiheitlichen Programm der Populisten wählen müssen? Werden wir — unfähig, uns zwischen diesen beiden Übeln zu entscheiden — enden wie Buridans

Esel, der sich nicht entscheiden konnte, ob er zuerst essen oder trinken sollte, und schließlich verhungerte und verdurstete? Oder wird uns ein anderer Weg einfallen?

Die Krise unserer Staaten wirkt nicht, als sei sie nur eine Episode. Um sie zu überwinden, ist ein radikaler Bruch mit den bislang gängigen Analysen und Praktiken nötig. Wir erinnern uns, dass Franklin Delano Roosevelts New Deal die Entstehung des Faschismus in den USA der 1930er-Jahre verhinderte, obwohl diese Ideologie sich zeitgleich in Europa ausbreitete. In seinen